

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Älteste Wiesbadener Zeitung

Erscheint 12mal wöchentlich. — Bezugspreis: In Wiesbaden u. bei unseren and. Vertretungen monatl. 2.50 M., viertel. 11.40 M. Durch die Post monatl. 2.70 M., viertel. 12.00 M. ohne Bestellgeld. Das Bestellgeld wird von den Zeitungsträgern und durch die Post besonders erhoben. Einzelnummer 20 Pf.

Ämtliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Nikolastr. 11. Fernruf Nr. 5515, 5516, 5517. — Anzeigenpreis: Die 43 mm breite Kolonne jeite 603, die 90 mm breite Restameiseite 2.—; außerhalb: 753 bezw. 4.—. Ausland 2.— bezw. 6.—. A. Rabatt lt. Tarif. Sonderbeilagen 15 M pro 1000.

Nummer 168

Samstag, 10. April 1920.

74. Jahrgang

Dr. Köster — Außenminister?

* Als vor kurzem auf Drängen der Gewerkschaften das Reichsministerium umgebildet wurde, blieb der wichtige Posten des Ministers des Auswärtigen einweilen frei. Man verhandelte mit dem hiesigen Gesandten in Brüssel, Dr. Landsberg, wegen der Uebernahme. Dieser aber zeigte sich nicht geneigt, den Posten anzunehmen, sodass die Regierung weiter suchen mußte. Dies Suchen wurde dadurch erschwert, daß sie den Kandidaten für den verwaisten Posten in den Reihen der Sozialdemokraten suchen mußte, andernfalls erlaubten es die Grundzüge der Regierung und der Nebenregierung nicht. Einen mit der nötigen theoretischen Vorbildung, der praktischen Ausbildung und dem Fähigkeitennachweis versehenen Fachmann gibt es aber in den Reihen der Sozialdemokraten nicht. Von den vielen deutschen Diplomaten, unter denen es selbstverständlich auch sehr tüchtige Fachleute gibt, war eben keiner, der zur sozialdemokratischen Partei übergetreten war, was wir mit besonderer Genugtuung feststellen. Ein Demokrat oder Zentrumsmann (von den anderen bürgerlichen Parteien ganz abgesehen) eignet sich nach Ansicht der Sozialisten nicht für den Posten des Außenministers. Er darf der sozialistischen Regierung in politisch wenig bedeutenden Ministerposten wohl als bürgerlicher Farbenfleck dienen, in solchen Aemtern, die für Deutschlands Zukunft und Weltgeltung maßgebend sind, darf aber kein Mitglied einer bürgerlichen Partei sein. Nicht das Neben ist für die Verteilung der einflussreichen (und, nebenbei bemerkt, auch gut bezahlten) Aemter maßgebend, sondern die Parteizugehörigkeit. Auf der Suche nach einer für die Leitung des Ministeriums des Auswärtigen geeigneten, mit wachstem Not gefährdeten Persönlichkeit ist man jetzt, wie die „Frankfurter Zeitung“ mitteilen kann, auf Herrn Dr. Köster verfallen, der als Kriegsbekämpfer seinen Namen bekannt gemacht hat. Als Kriegsbekämpfer unterschied er sich von den meisten seiner Kollegen dadurch, daß er eine frische, persönliche Note in seine Meldungen zu bringen verstand. Er ist schon 37 Jahre geworden und war früher Privatdozent an der Technischen Hochschule in München, sodann sozialdemokratischer Journalist in Stuttgart und soll vor Ausbruch des Krieges auf Reisen im Auslande gewesen sein. Nach der Revolution war er zunächst in der Reichskanzlei beschäftigt, sodann Vertreter Preußens in Hamburg und zuletzt Reichskommissar für das Abstimmungsgebiet in Schleswig. Wie weit das gute Abstimmungsergebnis in der Grenzburger Zone seiner Tätigkeit zuzuschreiben ist, wissen wir nicht, es wäre wohl auch ohne ihn gekommen; immerhin, unter seiner Leitung ist ein voller Erfolg zu verzeichnen gewesen. Man rühmt ihm gewandte geschäftliche Formen nach, und auch als Verfasser scharf polemischer Erzählungen im „Simplissimus“ hat er sich hervorgetan. Ob das alles genügt, um ihn als den Leiter der deutschen Außenpolitik geeignet erscheinen zu lassen, will uns bei der großen Schwierigkeit und Bedeutung dieses Amtes einigermaßen zweifelhaft erscheinen. Es wird darüber noch einiges zu sagen sein, wenn die Meldung der „Frankfurter Zeitung“ amtlich bestätigt wird.

Die gewerkschaftliche Nebenregierung.

Stuttgart, 9. April. Morgen findet hier wieder eine Konferenz der süddeutschen Regierungen statt, bei der diesmal zum erstenmal auch die sächsische Regierung sich beteiligt. Bei dieser Konferenz wird in erster Linie die Frage der gewerkschaftlichen Nebenregierung zur Sprache kommen, in der die württembergische Regierung eine große Gefahr für den Bestand des Reiches erblickt.

Friedensratifikationen.

Paris, 8. April. Nach einer Meldung aus Bukarest ist der Ministerrat durch Dekret den Friedensvertrag mit Deutschland ratifiziert unter dem Vorbehalt der späteren Genehmigung durch das Parlament.

mx. Paris, 8. April. Der portugiesische Minister Chagas überreichte heute dem Minister des Auswärtigen das Dokument über die Ratifikation des Friedensvertrages durch Portugal. Nach der Protokollaufnahme wurde das Dokument von Millerand und dem portugiesischen Minister unterzeichnet.

30 Millionen Mark beschlagnahmt.

Berlin, 9. April. Von der polnischen Besatzung des Bahnhofs Frankfurt in Westpreußen sind 30 Millionen Mark, die von dem Freistaat Danzig an die Reichsregierung abgeschrieben waren, beschlagnahmt worden, angeblich, weil es sich um Kapitalverschlebung deutscher Kaufleute aus Danzig handele. Auf die sofortige Restitution bei der polnischen Regierung ist die Summe bereits freigegeben worden. Die Auslieferung ist jedoch noch nicht erfolgt.

Aus dem Ruhrrevier.

In einem Aufruf des Essener Zentralrates zur Unterstützung der Opfer des Kampfes im Ruhrgebiet, der in der kommunistischen „Roten Fahne“ erschienen, werden die dort herrschenden Zustände folgendermaßen geschildert:

„Die Not hier ist furchtbar. Es gilt, entscheidendes Handeln wenigstens zu lindern, die Hinterbliebenen der Gefallenen nicht auch noch dem Hunger und der Verzweiflung anheimfallen zu lassen, die Verwundeten und die brotlos gewordenen Flüchtlinge vor dem Hunger und der Kälte zu bewahren. Der größte Teil der Arbeiterschaft hat wochenlang im Streik gestanden, etwa 100 000 Mann waren an den Kampfhandlungen beteiligt. Viele Unternehmer blieben mit den Lohnzahlungen im Rückstand. In die Kampftruppen sind nur in bescheidenem Umfang Löhne gezahlt worden. Die Kämpfer kommen abgeriffen von der Front zurück. Die Menschen in der Kampzone sind fast völlig verarmt, ihre Wohnungen leer, Kleider, Hausrot, alles ist fort.“

Dieses ganze Elend verdanken die Arbeiter der Verführung durch deutsche und russische Bolschewiken.

Untersuchung der Entente im Ruhrgebiet.

Essen, 9. April. Gestern waren Vertreter der Entente hier, um sich über die Lage im Industriegebiet zu unterrichten. Von den zuständigen Stellen konnte ihnen leicht nachgewiesen werden, daß bei der Besetzung des Ruhrgebietes die Bestimmungen des Friedensvertrages hinsichtlich der Kopfstärke nicht übertreten wurden. Auch abgezogen sich die Vertreter, daß die Reichswehr von dem größten Teil der Bevölkerung mit Freundschaft empfangen wurde und daß das Einrücken der Reichswehr mit einem neuen Ausdruck des Militarismus nichts zu tun hat.

Der Diktator des Vogtlandes.

Aus Dresden wird geschrieben: Im sächsischen Vogtlande entwickeln sich die Zustände allmählich zu einem zweiten Ruhrgebiete. Der Kommunist Götz hat mit seinen Banden ein wahres Schreckensregiment aus. Er hat geradezu eine kommunistische Nebenregierung eingerichtet. Zwingt er doch sogar die Gemeinden zu regelmäßigen Abgaben. So hat der Bürgerrat von Plauen i. B. beschloffen, der Forderung des „Präsidenten des Vogtlandes“ nachzukommen und an ihn und seine Note Garde wöchentlich 100 000 M. zu zahlen, um Ruhe zu haben. Die erste Rate wurde ihm bereits zur festgesetzten Stunde zur Verfügung gestellt. Auch kleinere Orte sind zu ähnlichen Leistungen gezwungen worden. Dem Bürgermeister von Delsdorf i. B. wurde eröffnet, daß er sich als abgesetzt zu betrachten habe. Das Schlimmste ist aber ein Aufruf des Roten Volksgewaltsschusses in Falkenstein, das der Mittelpunkt dieser kommunistischen Freiereien ist, an die besitzenden Klassen. Für den Fall, daß Reichswehr aufgeboden werden sollte, wird in dem Aufruf mit Generalkrieg und Stilllegung aller, auch der lebenswichtigen Betriebe und sogar mit der Zerstörung aller Maschinen gedroht. Als letztes Mittel will man ferner die Häuser der besitzenden Klassen und alle öffentlichen Gebäude in Brand stecken oder in die Luft sprengen. Ein Brand- und ein Raubkomitee soll unter den besitzenden Klassen anrufen, wenn gegen Götz oder einen Arbeiter ein Anschlag verübt werden sollte. Diese Zustände dauern nun schon wochenlang. Sie verschlimmern sich von Tag zu Tag. Wo bleibt da die Regierung? So frägt man sich unvors. Von der Bevölkerung des Vogtlandes werden die Drohungen durchaus ernst genommen. Sie hat unter dem Terror furchtbar zu leiden. Die Regierung aber tut keine durchgreifenden Schritte. Sie hat jetzt die Belohnung für die Ermittelung und Ergreifung des Technikers Götz auf 50 000 M. erhöht. Dabei weiß sie seinen Aufenthaltsort doch ganz genau. Bei dem ausgeübten Terror wagt aber niemand ernstlich seine Festnahme. In der Volkskammer sprach der Minister des Innern auch über die Zustände im Vogtlande. Er drückt sich aber sehr zurückhaltend aus. Die gegenwärtige Lage sei nicht geeignet, die Zustände im Vogtlande in der Öffentlichkeit zu besprechen.

mx. Plauen, 10. April.

Die rote Garde besetzt heute die hiesige Infanteriekaserne sowie den Bahnhof.

Ein selbständiges Niedersachsen.

Verschiedene Blätter melden aus Braunschweig die Gründung einer braunschweigischen Volkspartei unter dem Vorsitz des Altredes der Nationalversammlung Hampe, welche Braunschweigs Selbständigkeit, Angliederung an ein selbständiges Niedersachsen, festhalten werde, verbunden mit dem monarchischen Gedanken und einem Stammesfürstentum auf volkstümlicher Grundlage unter dem Wahlspruch „Los von Berlin! Festhalten am Reich!“

Allerlei Noten.

Deutsche Note an den Völkerbund.

dx. Paris, 9. April. Das „Echo de Paris“ meldet: Der Vorsitzende der deutschen Friedensdelegation, Ministerialdirektor Göppert, überreichte gestern dem Generalsekretär des Völkerbundes, Drummond, die deutsche Protestnote gegen die Besetzung an dem rechten Rheinufer.

Deutsche Note an Frankreich.

Der französischen Regierung ist folgende Note überreicht worden:

„Die durch den Friedensvertrag nicht gerechtfertigte und vorher nicht angekündigte Besetzung deutschen Gebietes hat zu zahlreichen Zwischenfällen geführt. Dabei haben verschiedene Deutsche den Tod erlitten und eine größere Anzahl ist verwundet worden. Unter Wahrung aller weiteren Ansprüche, die der deutschen Regierung aus dem französischen Vorgehen erwachsen, erklärt sie schon jetzt, daß sie die französische Regierung jedenfalls für alle Schäden haftbar macht, die Deutschen durch die häufigen Vorkommnisse enthanden sind oder noch entgehen können. Eine weitere Mitteilung behält sich die deutsche Regierung bis nach Prüfung der Einzelfälle vor.“

Notenwechsel zwischen England und Frankreich.

Paris, 9. April. (Havas.) Die Minister und Staatssekretäre vereinbarten sich heute Vormittag unter dem Vorsitz Millerands. Der Ministerpräsident leitete seinen Kollegen die Äußerung, besonders die Vorkänge in Deutschland, aneinander. Außerdem teilte er eine Note der britischen Regierung mit, die sich auf die Besetzung Frankreichs bezieht. Der offizielle Text dieses Beschlusses ist bis jetzt noch nicht in Paris ausgetrossen. Ein neuer Kabinettsrat findet heute Nachmittag 4 Uhr statt.

Paris, 10. April. Die das „Echo de Paris“ meldet, wird die Antwort Millerands auf die englische Note an Lord Curzon selbst überreicht. Sie versichert die Ergebenheit Frankreichs seinen Verbündeten gegenüber. Frankreich habe niemals die Absicht gehabt und werde niemals daran denken, sich von seinen Alliierten zu trennen. Es hoffe, daß der Vertrag von Versailles so schnell als möglich ausgeführt werde.

Die „Liberte“ schreibt:

Die Unterhandlungen zwischen Paris und London sind im Gange. Die französische Regierung besteht aufs dringendste von neuem bei der englischen Regierung darauf, daß volle Einigkeit zwischen den Alliierten notwendig ist, ganz besonders zwischen der französischen und der englischen Regierung auf allen Gebieten. Sie wird hinzusetzen, daß bis jetzt, was die Ausführung des Friedensvertrages angeht, die Ergebnisse der Kontrollkommissionen und der anderen internationalen Organisationen ungenügend sind und daß eine andere Methode eingeführt werden muß. Die französische Regierung wird fernerhin auf den Unterschied hinweisen, der in der Politik besteht, die Deutschland den anderen Alliierten und Frankreich gegenüber verfolgt. Deutschland nahm die Ausführung aller Klauseln, die England direkt betreffen, an, zum Beispiel die Klauseln wegen der Schifffahrt. Aber heute überhebt es sich, um Teil der Entlassung, der Kohlenablieferung und anderer Bestimmungen zu entziehen, die besonders Frankreich angehen. Millerand wird sich bemühen, England vor dieser Taktik zu warnen. Der französische Ministerpräsident hat jedenfalls keineswegs auf die Hoffnung verzichtet, Lord George von der Gerechtigkeit und Gerechtigkeit unseres Standpunktes zu überzeugen.

Lord George reist nach San Remo.

Paris, 9. April. Nach einer Havasmeldung aus London soll Lord George nach San Remo auf dem Seewege abreisen, ohne, wie es anfänglich gemeldet worden war, nach Paris zu kommen.

Die deutsche Heeresstärke.

Paris, 9. April. Der Präsident der deutschen Delegation, Göppert, ließ dem Ministerpräsidenten eine Note zugehen, in der um eine dreimonatliche Verlängerung der Frist nachgehakt wird, die am 10. April abläuft, und nach der die deutschen Heeresbestände gemäß Protokoll vom 8. August 1919 herabgesetzt werden sollen. Ministerpräsident Millerand hat sich damit einverstanden erklärt, daß die Kommission für auswärtige Angelegenheiten sich in der öffentlichen Kammer Sitzung am Montag darüber äußert.

Aus Frankfurt.

Auf das Schreiben des Frankfurter Stadtkommandanten der französischen Militärverwaltung hat der Polizeipräsident wie folgt geantwortet: Die ich aus dem Ihnen mitgeteilten Aufruf vom gestrigen Tage zu entnehmen bitte, haben die Organe der Polizei bereits entsprechende strenge Anweisungen erhalten. Den Vorkauf mit dem französischen Radfahrer bedauere ich. Eine genaue Untersuchung ist von mir eingeleitet, ich bitte aber zu beachten, daß die Wiederbeschaffung von Motorrad und Karabiner bei einer Bevölkerung von 400 000 Einwohnern in der angegebenen Frist sich kaum wird ermbaldigen lassen.

Falsche Gerüchte.

Ueber die Vorgänge in Frankfurt bei Durchführung der Befehle laufen alle möglichen Gerüchte um. Auch die Zeitungen sind nicht lauer in der Lage, die Berichte, die Ihnen zugehen, rechtzeitig auf ihre Richtigkeit zu prüfen und geraten in Gefahr, Falsches zu berichten. So hat gestern die „A. S. N. Zeitung“ aus Frankfurt gemeldet, daß beim Ueberschreiten einer Abferrungslinie eine Frau durch Schiffe verwundet und ein junges Mädchen getötet wurde. Wir haben diese Meldung wiedergegeben. Wie wir nun hören, ist die Meldung der „A. S. N.“ falsch. Die Zahl der Verwunden, die am Mittwoch bei dem Zusammenstoß an der Hauptwache in Frankfurt getötet oder verwundet wurden, ist nicht so hoch, wie die erste Angabe besagte. Nach den Feststellungen einer deutsch-französischen amtlichen Kommission wurden vier Personen getötet und achtzehn Verwundete Krankenhäusern zugeführt. Ferner wurde ein Mann im Gedränge von einem deutschen Auto totgeschlagen.

Die Teilnahme Belgiens.

Brüssel, 9. April. Die letzten Nachrichten bestätigen, daß die belgische Regierung entschlossen ist, Frankreich Strohen und Eisenschnen zur Verfügung zu stellen, um neue Truppen nach Deutschland zu schaffen, falls es nötig sein sollte. Die „Nation belge“ sagt: „Wir sind wohl unterrichtet, daß das Truppenkontingent, das Belgien Frankreich zur Verfügung stellt, in der Tat ein Linienregiment umfaßt.“ Diese Zeitung fügt hinzu: „Der Beschluß des Ministerrats wird von der öffentlichen Meinung günstig aufgenommen werden, die eine Weigerung, Frankreich zu unterstützen, nicht verstanden hätte, in einem Augenblick, in welchem es sich vor allem darum handelt, dem Friedensvertrag von Versailles wieder Achtung zu verschaffen.“

Eisenbahnerstreik in Amerika.

Die „Times“ meldet aus New York: Wegen Entlassens eines Beamten in Chicago ist auf 25 Eisenbahnlinien, die in Chicago enden, der Streik der Heizer und Maschinisten ausgedehnt. 50 000 Mann sind ausständig. Durch den Streik ist die Lebensmittel- und Brennstoffversorgung Chicagos ernstlich gefährdet.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 10. April.

Stadtverordneten-Sitzung.

Die gestrige Stadtverordnetensitzung fand unter der Leitung des stellvertretenden Stadtverordnetenvorstandes Geh. Rat Ueber den ersten Punkt der Tagesordnung: Erlaß einer Ordnung betr. die Erhebung der Verwaltungsgebühren beim Kassieren erhaltete namens des Finanzausschusses Stadtv. Ueber Bericht. Die Vorlage sieht eine Erhöhung der Klaffgebühren auf 2 Pfennig für den Liter Wein und Branntwein, und auf 1/2 Pfennig für den Liter Bier und Cistig vor. Die Versammlung gibt ihre Zustimmung. Ueber die Erhöhung des Schulgeldes der Handwerker- und Kunstgewerbeschule berichtet Stadtv. Kaschau. Nach dem Antrag des Finanzausschusses werden die Sätze wie folgt festgesetzt: Volksschüler halbjährlich 60 Mark, Halbtageschüler halbjährlich 2 Mark für die Unterrichtsstunde, mindestens jedoch 10 M. halbjährlich. Abends, Sonntag- und Werkstättenunterricht 2 Mark die Stunde halbjährlich, mindestens jedoch 5 Mark. Schulpflichtige Knaben und Mädchen ein Nachmittags 4 M., zwei Nachmittags 6 Mark im Halbjahr. An den Bericht knüpfte sich wieder eine längere unerquickliche Debatte, hervorgerufen durch den Stadtv. Pfeiffer, der das Schulgeld für die Handwerker- und Kunstgewerbeschule von den Hammermeistern gezahlt wissen wollte. Es wurde dabei ganz vergessen, daß es sich dabei vornehmlich um Schüler handelt, die der Pflichtfortbildungsschule entwachsen sind, die Kunstgewerbeschule also freiwillig besuchen. Von verschiedenen Rednern der Rechten wurde Herr Pfeiffer entgegengesetzt, daß er seine Angriffe auf die Hammermeister wider besseres Wissen gemacht habe, und Stadtv. Hansohn traf den Vorschlag an den Kopf, wenn er soate, daß man der ewigen Streiterei im Stadtparlament, die fast in jeder Sitzung von der Unken an den Daarn herbeigehogen wird, nun endlich überdrüssig sei. Schließlich wurde die Vorlage, wie beantragt, angenommen.

Die Vorlage betreffend Einziehung von Beamten in den Besoldungsplan von 1918 mühte sich zurückgezogen werden, da der Organisationsausschuß mit den Vorarbeiten noch nicht fertig ist.

Die feine Anstellung des Lehrers Voettiger als hauptamtlicher Lehrer an der Handwerker- und Kunstgewerbeschule wurde zur Kenntnis genommen, ebenso die Anstellung des Gewerbelehrers Max Schleifeldern und des hauptamtlichen Gewerbelehrers Anton Hundel.

Die übrigen Punkte der Tagesordnung wurden nebst einigen weiteren neu eingegangenen Anträgen den zuständigen Kommissionen überwiesen. Unter den Anträgen, die für die nächste Stadtverordnetensitzung zur Beratung stehen, befindet sich ein Antrag der Stadtv. Frau Herrmann, der Magistrat möge dafür Sorge tragen, daß entweder durch eigene Maßnahmen oder durch die Regierung Maßnahmen an Minderbemittelte zur Verfügung gelangt. Zur Kenntnis genommen und dem Magistrat überwiesen wurde, eine Eingabe des Mutterverbandes, die sich gegen die Erhebung der Fußfahrsteuer richtet, sowie eine Eingabe des Mietervereins, die gegen den neuen Mietvertrag des Hausbesitzervereins protestiert und den weiteren Ausbau des städtischen Wohnungsamtes verlangt. — Schluß der Sitzung 5 Uhr.

Lebensmittelverteilung. Der Magistrat läßt auf den in dieser Ausgabe im Anzeigenteil erschienenen Lebensmittelverteilungsplan für die kommende Woche aufmerksam machen.

Ausgabe-Stellen der Wiesbadener Zeitung.

- 1. Bismarckring 23, Ecke Bleichstraße, Jean Sprina, Kolonialwarengeschäft.
2. Friedrichstraße 11, Theodor Böttgen, Kolonialwarenhandlung.
3. Geisbergstraße 1, Ecke Taunusstraße, Eud. u. Pavierbandlung Fortleben.
4. Gneisenaustraße 15, M. Soringer, Kolonialwarengeschäft.
5. Herderstraße 23, Ernst Goller, Kolonialwarengeschäft.
6. Kaiser Friedrich-Ring 14, Feier Guth Nachf. Inb. Friedr. Maybach, Kolonialwarengeschäft.
7. Langgasse 20, B. Bißel, Zigarrenhandlung.
8. Mauritiusstraße 14, Ludw. Müller, Papiergeschäft.
9. Drancienstraße 45, Ecke Herderstraße, Phil. Schumacher, Papierhandlung.
10. Röderstraße 45, Valentin Benz, Kolonialwarenhandlung.
11. Schulgasse 2, Papierhandlung Karl Gerich.
12. Schwalbacher Straße 91, Otto Unkelbach, Kolonialwarengeschäft.
13. Sedanplatz 3, S. Jung, Kolonialwarenhandlung.
14. Webergasse 54, Stephan Ruhmlich, Kolonialwarenhandlung.
15. Wellrichstraße 16, Karl Seb, Kolonialwarengeschäft.

In diesen Ausgabe-Stellen abgeholt kostet die „Wiesbadener Zeitung“ monatlich 4.— M. (frei Haus 5.— M.)

Beschwerden und Anfragen aller Art, Nachsendungs- und Druckabnehmer-Bestellungen bitten wir nach wie vor an die Hauptgeschäftsstelle Ritalasstr. 11 (Fernnr. 5515, 5516, 5517) zu richten.

Verteilung von Sohlenleder. Auf die Bekanntmachung betr. weitere Verteilung von Sohlenleder wird hiermit besonders hingewiesen.

Sinkende Lebensmittel- und Warenpreise? Aus Frankfurt, 8. April, wird und geschrieben: Den geradezu ungeheuerlichen Steigerungen unserer Lebensmittel- und Warenpreise, besonders in den letzten Wochen, folgt jetzt der unausweichliche Rückschlag, der sich schon immer dann einstellt, wenn eine bestimmte Preisgrenze mutwillig überschritten worden war und das laufende Publikum die Lust oder auch die Möglichkeit verloren hatte, mit den steigenden Preisen weiterhin mitzugehen. In erster Linie zeigen die Schmalzpreise eine sinkende Tendenz. Sie sollen sogar, wie die Schmalzfabriker mit Schrecken feststellen, „rapid“. Im besetzten Gebiet notiert Schmalz besser Qualität nur noch mit 19-20 Mark (?) und in den Frankfurter Metzgerläden ist es für 23-24 Mark zu haben. Die Ursache ist in den fallenden Devisen, d. h. in der Verbilligung der Zahlungsmittel zu erblicken, mit denen die Ware aus dem Ausland bezogen wird und in der festen Haltung der Mark. Letztere zieht an, in dem Verhältnis, als sie ihren Wert verbessert, steigt ihre Kaufkraft, das zeigt sich bereits, wenn auch in minimalem Umfang, an den Schmalzpreisen. Sätze des Publikums wäre es jetzt, dieser sinkenden Preisbewegung durch mögliche Zurückhaltung kräftig nachzugehen. Wenn die Schieber an ihrem teurer erkundeten Schmalz gebüßig werden verlieren, so ist das ein beachtlicher Ausgleich wirtschaftlicher Gerechtigkeit, über den man sich nur freuen kann. — Ein weiterer Gegenstand der Preiserei war in den letzten Wochen Kaffee und Kakao. Der Preis des ersteren stieg innerhalb kurzer Zeit von 11 auf 26-28 Mark, der Preis des Kakao sogar von 24 auf 60 Mark. Die Ursache dafür lag in der Ankündigung Erzberger, daß zur Hebung der Wälate die Kaffee- und Kakao-Einfuhr gesperrt werden solle. In Wirklichkeit ist trotz dieser Ankündigung und der etwa bereits getroffenen Sperrmaßnahmen durch das berühmte Loch im Weiden andauernd noch so viel Ware hereingekommen, daß der gewaltige Stapel im besetzten Gebiet unzufallen droht und die Schieber nunmehr zu jedem Preise abzustehen suchen. — In Bezug auf die Warenpreise zeigen Gola, Nohelien und Leder merkwürdigerweise eine knellsinkende Tendenz, ersteres, trotzdem gerade die laufenden Holzwerkzeugpreise noch gewaltige Ueberhangsrate der Händler zeitigten und für Schuhe infolge der großen Aufkäufe gelegentlich der Leipziger Messe zuletzt förmliche Phantasiereise gefordert wurden. Ein Paar Herrenstiefel war nicht mehr unter 350 Mark, ein Paar Damenstiefel sogar nicht unter 400 M. zu haben. Viele Händler, welche sich besonders für das Überlebe eingedeckt hatten, sind aber zum großen Teil auf ihren Vorräten sitzengeblieben, und da dieser Zustand auf die Dauer immer bedenklich ist, weil auch der kleinste Preissturz die Ware zu entwerfen droht, so wird in diesen Sachen ebenfalls stark „angeboten“, mit dem Erfolge, daß die Preise geradezu förmlich sinken. Vielleicht erleben wir unter diesen Umständen noch die Zeit, wo wir überhaupt wieder zu normalen Preisverhältnissen zurückkehren, da ja auf die Dauer ohnehin nicht die Bäume der Warenüberschusses und Wucherer in den Himmel wachsen können.

Nachfragen nach Kriegsgefangenen in England. Nach Mitteilung der Britischen Regierung werden Nachfragen nach ehemaligen deutschen Kriegsgefangenen in britischer Hand in Zukunft von den Britischen Behörden nicht mehr beantwortet werden. Abschriften der wöchentlich aufgestellten Britischen Listen über Gefangennahme, Todesfälle, Verlegungen, Ueberführungen in Lazarette usw. werden dem Zentral-Nachweiseamt für Kriegsverluste und Kriegsgräber, Berlin NW 7, Dorowstr. 48, zugehen, an das daher alle Anfragen in Sachen der bezeichneten Kriegsgefangenen zu richten sind. Einer weiteren Mitteilung der Britischen Regierung zufolge sollen Listen über die ehemaligen deutschen Kriegsgefangenen in britischer Hand zusehenden Geldbeträge aufgestellt und der Deutschen Regierung übermittelt werden. Diese Listen werden die Endbeträge der für die einzelnen Bekannenen sich ergebenden

Guthaben enthalten. Eine bare Auszahlung der Guthaben wird britischerseits nicht erfolgen. Die Beträge werden vielmehr an der allgem. Abrechnung zwischen den beiden Regierungen teilnehmen.

Städtische kaufmännische Fortbildungsschule. Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag, den 15. April, morgens 7 Uhr. Die Prüfung der neu einrückenden männlichen Schulpflichtigen findet statt am Freitag, den 16. April, vormittags 8 Uhr, in dem Schulgebäude Dohleimerstraße 9, die Prüfung der neu einrückenden weiblichen Schulpflichtigen am Samstag, den 17. April, vormittags 8 Uhr, ebenfalls in dem Schulgebäude Dohleimerstraße 9. Die Prüflinge wollen sich pünktlich einfinden und ihr letztes Schulzeugnis mitbringen.

Bereidigung. In der Sitzung des Wirtschaftsausschusses der Handelskammer am 7. April ist für den Handelskammerbezirk Wiesbaden der Kaufmann Otto Selig, Mitinhaber der Firma Gebr. Selig, Wiesbaden, als Probenehmer von Getreide und Futtermitteln, zugleich als Sachverständiger für Heu und Stroh öffentlich angestellt und beedigt worden.

Auf in die Baumbliüte. Wie aus Rheinhessen gemeldet wird, hat dort die Baumbliüte jetzt überall eingesetzt. Im sogenannten „Sand“ bei Gindheim stehen zurzeit etwa 60 000 Pfirsichbäume in voller Blüte und bilden ein einziges wogendes Blütenmeer. In der Gemarkung Geinsheim stehen 100 000 der Obstbäume in voller Blütenpracht. Ebenso bietet sich rheinabwärts in der Richtung Ingelheim ein prächtiger Anblick.

Frankfurter Messe. Die Aussteller der Gruppe „Kunstgewerbe, China- und Japanwaren“ werden auf der zweiten Frankfurter Internationalen Messe vom 2. bis 11. Mai geschlossen im Goethe-Museum untergebracht sein. Es gibt sich in diesem Bau Gelegenheit für eine zweckmäßige und zugleich reizvolle Anordnung der verschiedenen Ausstellungsräume und -stände. Unter den Ausstellern befinden sich die ersten kunstgewerblichen Häuser Deutschlands. Zur Ausstellung gelangen alle Kategorien kunstgewerblicher Erzeugnisse, künstlerisch ausgeführte Möbel, Keramiken, Holzwaren, Silberarbeiten, Textil usw. Von den verschiedenen großen Werkstätten stellen u. a. auch der Wirtschaftsbund deutscher Kunsthandwerker in Dresden, die Münchener Werkstätten, die Kunstpflege in Herten, der Bund badischer Künstlerinnen usw. Nach dem Gefagten bedarf es keiner großen Begründung mehr, wenn ausgesprochen wird, daß der Besuch der zweiten Frankfurter Internationalen Messe für alle am Kunstgewerbe interessierten Kreise durchaus empfehlenswert erscheint.

Die Frauengruppe der Deutschen Volkspartei hält am Montag, den 12. April, nachmittags 5 Uhr, im Hotel Europa, Marktstraße 32, eine Versammlung ab.

Deutschnationale Volkspartei. Auf die am Montag, den 12. April, stattfindende Versammlung weisen wir ganz besonders hin. Die Rednerin, Frä. Lehmann, hat auf dem 88. Parteitag mit größtem Erfolge gesprochen. (Siehe Anzeigenteil.)

Die Hochschulvorlesungen beginnen Montag, den 12. April, 6 1/2 Uhr im Lyzeum 1 am Marktplatz. Alles Nähere in der Karte.

Volkshochschule. Im Laufe des Monats März 1920 haben die Volkshochschule Wiesbaden 254 Lehrer und 677 Lehrerinnen benützt.

Lust- und Sonnenbad Volkspark.

Im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer wird der Aufruf zur Sammlung von Vaugeldern für das Lust- und Sonnenbad Volkspark veröffentlicht.

Wer sich die großen Leiden, die unzähligen Krankheiten und gesundheitlichen Schädigungen unseres Volkes nach einem langen verlorenen Krieg vor Augen führt, dem wird sein Entschluß zum Besserdienst an diesem lebenswichtigen Werke nicht schwer fallen. Nichtlaster haben sich bei vielen Krankheiten als ein unerlässliches Heilmittel erwiesen; sie sind berufen, Volkspflege- und Erhaltungsmittel zu sein und sind es, wo in großartiger Weise angelegt, auch geworden. Das Bad im Volkspark soll ein Junoborn für Leib und Seele werden, es wird keine Besucher wieder zur reinen Lebensfreude zurückführen, die allein nachhaltige Befriedigung gibt. Unzählige wird es dem Zaumel sinnlichen Genusses entreißen, der auf die Dauer niemals befriedigen kann.

Wir denken hier nicht zuletzt an unsere Jugend. Nach mancher Richtung erkunden der Jugend Begleiter, hier gilt es, einen gangbaren Weg zu schaffen, damit sie gut gemeinte Ratschläge befolgen und höheren Zielen nachstreben kann.

Der Aufruf sei besonderer Beachtung empfohlen.

Kurhaus :: Theater :: Vorträge :: Vereine usw.

Kurhaus Ball. Da die Polizeistunde für den heute Samstag im Kurhaus stattfindenden Ball auf 11.30 Uhr festgesetzt ist, beginnt derselbe statt um 8 Uhr, bereits um 7 Uhr abends.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

h. Müdesheim, 10. April. Schwere Explosion. Gekern nachmittags gegen 2 Uhr erfolgte auf bis jetzt noch unauferklärte Weise eine Explosion eines Teiles der im hiesigen Rathaus Keller untergebrachten Munitions- und Pulverstoffe der französischen Besatzungsbehörde. Ein französischer Soldat, der sich gerade in den Räumlichkeiten befand, wurde getroffen. Im Rathaushofe spielten drei Kinder, die durch die austretenden Feuermassen erhebliche Brandwunden davontrugen, jedoch an ihrem Aufkommen gerettet wurden. Der Sachschaden ist groß.

Gericht und Rechtsprechung.

Das Kammergericht über die Befehlsmäßigkeit der Wuchergerichte. Ueber die Verfassungsmäßigkeit der Wuchergerichte, die durch die Verordnung der Reichsregierung eingeführt worden sind, besteht bekanntlich Streit. Das Wuchergericht beim Landgericht II Berlin zum Beispiel hat ausgesprochen, daß es sich als allzu eingeführt Gericht nicht erweisen könne. Nun hat aber das Kammergericht durch einen Beschluß vom 9. März 1920 (Aktenzeichen W. 111. 20) die Befehlsmäßigkeit der Wuchergerichte anerkannt, wie die Zeitschrift „Gesetz und Recht“ mitteilt. Das höchste preussische Gericht untersucht darin in eingehender Weise alle Gründe, die für und gegen die Rechtmäßigkeit der Wuchergerichtsverordnung sprechen, und kommt schließlich zu dem Ergebnis, daß die Wuchergerichte mit den Gesetzen und der Verfassung nicht in Widerspruch stehen.

Vermischtes.

Unausgelter Tod eines belgischen Generals. Die Brüsseler Zeitungen veröffentlichen eine Depesche aus Dikende, die besagt, daß General Coppens, Kommandant

dant der 7. Infanteriedivision, in seiner Wohnung tot aufgefunden wurde. Einzelnheiten fehlen noch.

Im Flug durch die Welt. Dank den in hoher Höhe wehenden, starken und stetigen Passatwinden dürfte es nach den Berechnungen der Offiziere des amerikanischen Luftschiffdienstes bereits in nächster Zukunft möglich sein, Luftreifen quer durch Nordamerika über die 3850 Kilometer betragende Strecke New-York - San Francisco in nicht mehr als zehn Stunden auszuführen.

Neue Goldquellen. Nach der Wiederaufnahme des Goldberaubens in Oberfranken, an einigen Fundstellen im Freistaat Sachsen sowie in der Provinz Schlesien kommt es nun auch wieder an den alten Goldfundstellen im Saargebiet zur Wiederaufnahme des Goldberaubens.

Sport.

Sport-Verein Wiesbaden gegen Germania Frankfurt. Seit einer Reihe von Jahren haben wir hier keinen Frankfurter Gegner unserer Fußballvereine mehr gesehen, da das besagte Gebiet seit ausschließlich die Gegner hiesiger. Es fehlt daher jeder Anreiz für das Verhältnis der Spielstärke der führenden Frankfurter und Wiesbadener Vereine.

deutschen Stürmer, den Stempel auf. Schürle, ein Schüler des jetzigen Trainers der Bayern-München, Townsen, hat lange Zeit für den bestbekanntesten H.-G. Forjans gewirkt und war vor 14 Tagen für die Frankfurter Farben im Spiel gegen die süddeutsche Auswahl sehr erfolgreich tätig.

Fußballverein „Germania“. Am kommenden Sonntag findet auf dem Sportplatz an der Waldstraße das große Treffen zwischen dem S. C. Saar-Soarbrüden, Meister vom Bezirk 3 und dem H.-G. Germania-Wiesbaden. Weiter vom Bezirk 1 und die Kreismeisterschaft des Rheinlandes statt.

Wanderfahrten der radfahrenden Jugend. Immer mehr ringt sich die Erkenntnis durch, daß nichts so geeignet ist, die körperliche und geistige Erhaltung und Frischhaltung unserer Jugend zu fördern, wie die vernünftige Ausübung eines gesunden Sports.

Volkswirtschaft.

Börsen und Banken.

Perlsruer Börse. Aus Berlin, 9. April schreibt unser Mitarbeiter: Die heutige Börse zeigte eine schwankende Haltung. Einigen Anlagersbesserungen, so für Sächsische, Ost- und Erdöl folgte eine Abschwächung auf fast allen Gebieten.

Der Wert der ausländischen Zahlungsmittel. An der Frankfurter Börse notierte gestern der französische Franc 375 M., dann 372 M., das Pfund Sterling 236 M., der Dollard 56.50 M. dann 56 M., der belgische Franc 410 M. — Die deutsche Mark wurde gestern aus Holland mit 4.60, aus der Schweiz mit 9.25 gemeldet.

Kursbericht der Frankfurter Börse

Table with columns for V.K., L.K. and various stock and bond listings including Staats-Anleihen, Vollbesahnte Bankaktien, Aktien deutscher Transport-Anstalten, Aktien ausl. Transportanstalten, Aktien industrieller Unternehmungen, Bergwerks-Aktien, and Provinzial- und Kommunal-Obligationen.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche. Sonntag, den 11. April 1920 (Quasimodogeniti). Marktstraße. 10.30 Uhr: Pfr. Dr. Meinede (Kauf u. Abendmahl). — 5 Uhr: Pfr. Bedmann.

Katholische Kirche. Samstag, den 10. April 1920. Pfarrkirche zum hl. Bonifatius. 8.15 Uhr: Messe. 9.30 Uhr: Messe. 10.30 Uhr: Messe. 11.30 Uhr: Messe.

Evangelische Kirche. Sonntag, den 11. April 1920. Pfarrkirche zum hl. Bonifatius. 8.15 Uhr: Messe. 9.30 Uhr: Messe. 10.30 Uhr: Messe. 11.30 Uhr: Messe.

Katholische Kirche. Sonntag, den 11. April 1920. Pfarrkirche zum hl. Bonifatius. 8.15 Uhr: Messe. 9.30 Uhr: Messe. 10.30 Uhr: Messe. 11.30 Uhr: Messe.

Evangelische Kirche. Sonntag, den 11. April 1920. Pfarrkirche zum hl. Bonifatius. 8.15 Uhr: Messe. 9.30 Uhr: Messe. 10.30 Uhr: Messe. 11.30 Uhr: Messe.

Deutschnationale Volkspartei Wiesbaden. Am Montag, den 12. April, abends 8 Uhr, findet im Lyzeum II, Bockplatz eine Versammlung statt.

Brillanten Schmucksachen kauft zu hohem Preis zu Fabrikationspreisen. BOK, Wiesbaden, Kirchgasse 70. Uhren

Tanzschule Max Kaplan. Sonntag, den 11. April: Tanzkränzchen. Männerturnhalle, Platter Straße 18. — Anfang 8 Uhr.

Lebensmittel-Verteilung für die 16. Woche vom 12. bis 18. April 1920. 150 Gr. Inlandsmargarine zum Preise von 255 Pfa. je 150 Gr.

Hochschul-Vorlesungen. Montag, 12. u. Dienstag, 13. 4. v. 6 1/2 - 8 Uhr: Prof. o. Max Born vom physikal. Inst. der Univ. Frkf. über die Einsteinsche Relativitätstheorie.

Apotheker-Dienst. Infolge der sozialen Gesetzgebung ist die sanftmütige Sonntagstube auch auf die Apotheken ausgedehnt worden.

Betr. Verteilung von Sohlleder. Der Verkauf von Sohlleder gemäß unserer Bekanntmachung vom 16. März 1920 wird fortgesetzt für die Familiennamen mit den Anfangsbuchstaben

Bekanntmachung. Die Diensträume des Städt. Gesundheitsamtes befinden sich vom 12. ds. Mts. an Kleine Wilhelmstraße 1/3 (früher Hotel Minerva).

Apotheker-Dienst. Infolge der durch die soziale Gesetzgebung abetragten Arbeitszeit und die ständig wachsenden Kosten haben sich die Apotheker genötigt, bei Zufuhren eine Sondergebühr von 50 Pfa. zu erheben.

Aufruf und Bitte!

Wiesbaden soll ein Volks-Lichtluftbad erhalten!

Dies bedeutet einen Markstein für unsere öffentliche Gesundheitspflege!

Der Magistrat hat beschlossen, etwa 14 Morgen Land in ideal schöner Lage im „Volkspark“, unfern des Blages „Unter den Eichen“, für ein Volks-Lichtluftbad unentgeltlich herbeizukaufen. Dadurch haben die größten Schwierigkeiten, die der Errichtung eines Lichtluftbades in Wiesbaden entgegenstanden, eine glänzende Lösung gefunden. Der Grundstock der Baugelder wird gewonnen durch ein von dem verstorbenen Herrn Dr. med. Fritz Gärtner zu diesem Zwecke gestiftetes Vermächtnis von rund 50000 RM und durch eine Zuteilung des Herrn Rentner Chr. Sager zu Wiesbaden in gleicher Höhe. Diese Beträge, die ebenfalls vom Magistrat zur Verfügung gestellt worden sind, reichen aber für die Herstellung der unter den heutigen Verhältnissen sehr kostspieligen Anlage bei weitem nicht aus.

Vieles bleibt noch zu tun!

Wir bitten deshalb, uns bei der Schaffung dieser für die Volksgesundheit ungemein wichtigen Anlage durch reichliche Geldmittel zu unterstützen. Kann in diesem Frühjahr nicht mehr gebaut werden, dann wird bei den ins Ungemessene weiter steigenden Kosten auf Jahre hinaus an eine Verwirklichung dieses Planes nicht mehr zu denken sein.

Für die Einrichtung und Oberleitung des Betriebes des unter dem Namen „Luft- und Sonnenbad Volkspark“

zu schaffenden gemeinnützigen Unternehmens hat der Magistrat ein Kuratorium gebildet, bestehend aus Herrn Rentner Chr. Sager, bzw. seinem Stellvertreter, Herrn Rentner Emil Blust, drei Mitgliedern des Magistrats, drei Mitgliedern des „Vereins der Ärzte Wiesbadens“ und drei Mitgliedern des „Vereins für volkswirtschaftliche Gesundheitspflege e. V.“

Die Bedeutung der Luft- und Sonnenbäder für die Erhaltung und Wiederherstellung der Volksgesundheit ist allgemein anerkannt und von Ärzten und Hygienikern immer wieder betont worden. Doppelt und dreifach tut es in unserer Zeit not, alle Bestrebungen zu unterstützen, durch die die Wunden, die der Krieg unserem Volke geschlagen hat, geheilt werden können. — Es ist sicher, daß die Kosten einer Sommerfrische für viele, besonders für den Mittelstand, unerschwinglich geworden sind. Diesen wird das Lichtluftbad einen wertvollen Ersatz bieten. Vor allem aber soll das Bad den Männern, die krank und erholungsbedürftig aus dem Felde zurückgekehrt sind, weiter den Geschäftsleuten, Beamten, Angestellten und Arbeitern nach des Tages Mühe eine Stunde wahrhafter Erholung und Unterhaltung ermöglichen, damit sie dort rasch wieder die Kräfte ersehen können, die ihnen die Berufsarbeit über das zulässige Maß entzogen hat.

Wir wenden uns deshalb an alle, die helfen wollen, dem deutschen Volke Gesundheit und Kraft wiederzugeben:

Helft alle, gebt reichlich, zeichnet bald!

Zeichnungen oder Zahlungen nehmen alle Wiesbadener Banken entgegen. Postcheckkonto: Frankfurt a. Main Nr. 29 374.

Nähere Auskunft durch den Schatzmeister des Kuratoriums, Herrn Rentner Emil Blust, Kapellenstraße 70, Fernsprecher 2239.

Das Kuratorium und die geschäftsführenden Ausschüsse:

Dr. Alberti, Geh. Justizrat und Stadtverordneten-Vorsteher. J. Berthold, Gartendirektor. R. Dieck, Oberlehrer. Emil Blust, Rentner. C. Deutsch, Bankdirektor u. Stadtverordneter. Frau A. Dietrich, Stadtverordnete. Dr. Arthur Fleischer, Justizrat. Dr. Friedlaender, Stadtrat und San.-Rat. Dr. Geißler, Sanitätsrat. Karl Gerhardt, Stadtverordneter. Heinrich Glätzle, Kaufmann, Stadtverordneter. Dr. Geh. Weigeordneter. Fräulein Thella Jagen, Stadtverordnete. S. Meiß, Bankdirektor. Dr. August Müller, Stadtschulrat. Dr. Prüssian, Sanitätsrat. Frau Anna Reben, Stadtverordnete. B. Reinhard, Landwirtschaftskammer-Sekr. Frau General Roether, Stadtverordnete. Chr. Sager, Rentner. Herrn. Schmidt, Oberlandmesser. Karl Schmidt, Architekt. J. Schneider, Rechtsanwalt u. Stadtverordneter. Fr. Schwarz, Dipl. Gartenmeister. Travers, Bürgermeister. D. Witte, Stadtverordneter.

Verein der Ärzte Wiesbadens. Der Vorsitzende: Prof. Dr. Blumenfeld. [801]
Verein für volkswirtschaftliche Gesundheitspflege e. V. Der Vorsitzende: Bernh. Reinhard. [801]

KURHAUS WIESBADEN
Infolge Festsetzung der Polizeistunde für den heutigen
BALL
auf 11 1/2 Uhr, beginnt derselbe bereits
um 7 Uhr abends
Städtische Kurverwaltung.

SELVE
Motor-Wagen
6/20 PS.
General-Vertreter
P. ECKERTZ
WIESBADEN
Fernruf 4432 - Walkmühlstr. 60

Stuge Frauen
gebrauchen bei Regelförderung
und Störung meine in den hartnäckigsten Fällen bestbewährten Spezialmittel. Voll. unschädlich. Mit Garantiechein. Wenn alles nicht geholfen, machen Sie noch einen Versuch, auch Sie werden mir stets dankbar sein. Distr. Versand. C. Abmlins, Hamburg.

Fußball-Schlusskämpfe
um die Meisterschaft des besetzten Gebietes
am Sonntag, den 11. April 1920
G. C. Saar Saarbrücken Meister v. Bezirk 3
gegen
F. B. Germania-Wiesbaden Meister v. Bezirk 1
Anfang 3 1/2 Uhr
auf dem Sportplatz an der Waldstraße. Endstation der Linie 5.
Der Verein macht gleichzeitig auf das am 18. April d. J. zur Ehrung der Meisterschaftsmannschaft stattfindende Konzert nebst Ball in der Turnhalle, Hellmündstraße aufmerksam. [8734]

Fussball-Wettkampf.
Sonntag, den 11. April, nachmittags 3 1/2 Uhr
Frankfurt (Germania 94 I)
gegen
Wiesbaden (Sportverein I)
(siehe auch Plakate)
Sportplatz a. d. Frankfurter Str. (Haltestelle Linie 5).
Restaurant. — Fernsprecher 5083. — Gedeckte Tribüne.

Frauengruppe
der
Deutschen Volkspartei Wiesbaden.
Montag, den 12. April, nachmittags 5 Uhr
Bersammlung
im Saale des „Einhorn“, Marktstraße 32.
Die Bersammlung ist genehmigt. [827]

Preziosa
Büro-Einrichtungs-Maus
Frankfurt a. M.
Ecke Elbestr., Kaiserstraße 56
Tel. Hansa 2452 Hefort Tel. Römer 407



Akten- u. Formular-Schränke
in verschiedenen Inneneinstellungen



Flachschreibtische
verschiedenster Grössen und Ausführungen



Rollpulte, Schreibmaschinen-Tische
Bürotische, Schreibessel



Telephonzellen
höchste Schallsicherheit
Von sämtlichen angebotenen Möbeln sind **grosse Vorräte** vorhanden, daher
alles sofort ab Lager lieferbar!
Interessenten bitten wir um unverbindlichen Besuch unserer Ausstellungsräume
Zwischenstock Ecke Elbe- u. Kaiserstr. 56
Tel. H. 2452 Römer 407.